



## INTERNATIONALE KOMMISSION FÜR ALPINES RETTUNGSWESEN Kommission für Bodenrettung

Sitzung der IKAR Kommission Bodenrettung  
Vom 12. - 16. Oktober 2005 in Cortina/I

### Traktanden:

#### 1. Begrüssung

#### 2. Teilnehmerlisten

Wird in Umlauf gegeben, mit der Bitte, leserlich zu schreiben.

#### 3. Ansprechpartnerliste

Wird in Umlauf gegeben, mit der Bitte, leserlich und nur im Fall von Änderungen seit der letzten Sitzung auszufüllen.

#### 4. Vorstellen der Teilnehmer/Organisationen

Keine neuen Organisationen

#### 5. Protokoll Zakopane

Es werden keine Fragen zum Protokoll von Zakopane gestellt.

#### 6. Informationen IKAR, Wahlen und Abstimmungen

Bruno Jelk erläutert die Details über die neuen Modi mit der Bitte, daß nur eine Wahl durchgeführt wird.

#### 7. Information Internet

Gebhard Barbisch erläutert die Details der Homepage - insbesondere aber das Internetforum. Passwörter für Delegierte können bei ihm angefordert werden. ([webmaster@ikar-cisa.org](mailto:webmaster@ikar-cisa.org))

#### 8. IKAR Empfehlungen

Empfehlung – REC B 0001

Die Fachkommission Bodenrettung empfiehlt, statt den Gewichten die EN 12275 Q einzutragen.

Empfehlung – REC B 0003

Keine Änderungsvorschläge – soll so belassen bleiben

Empfehlung – REC B 0004

Keine Änderungsvorschläge – soll so belassen bleiben

Empfehlung – REC B 0005

GiGi als Produktname soll herausgenommen werden

Empfehlung – REC B 0006

Der Satz „Dazu gehören die Karabinerbrese, die Kong-Gi-Gi, die Rack und andere.“ soll ersetzt werden durch „Dazu gehören die Karabinerbremse und ähnliche Systeme.“

Empfehlung – REC B 0008

Die PGHM regt eine Empfehlung an, Bremssysteme sollten in Akjas vorhanden sein, ohne definitiv zu sagen, welche Systeme von den Herstellern eingebaut werden sollen.

Die Fachkommission empfiehlt, daß die PGHM einen Text entwirft, welche wir dann am Schluß der tagung als Änderung beschliessen können.

## **9. Praktische IKAR Tagung Bodenrettung in Zukunft**

Es gibt unterschiedliche Reaktionen hinsichtlich der praktischen Tagungen. Die Umfrage hat den Wunsch danach negiert, aber einzelne Meinungen sprechen doch dafür. Es stellt sich daher die Frage innerhalb der Kom. für Bodenrettung: Ist eine praktische Tagung gewünscht und in welcher Form.

Sepp Hölzl schläft vor, bei Bedarf die Tagung einen Tag früher zu beginnen.

Karl Peter Götzfried regt an, daß die Winterrettungsgeräte nicht zu kurz kommen dürfen.

Dominik Hunziker vermerkt, daß das vermehrte Reisen ein Problem darstellt, aber die Praxis doch nicht zu kurz kommen darf. Eventuell sollte die zweite Tagung nur jedes 3. Jahr durchgeführt werden.

Dörflinger Reinhold ist für ein trennen der Themen. 1 Jahr Sommerrettung, 1 Jahr Winterrettung. Dann kommen die zusätzlichen Tagungen nur jedes zweite Jahr für die Kommission in Frage.

Bruno Jelk stellt nochmals die Frage: Ist eine praktische Tagung erwünscht – 1 Tag zusätzlich – egal wie?

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen und von Bruno Jelk in den Vorstand mitgenommen.

## **10. Anträge an die Kommission**

Anträge können die Arbeit der Vorsitzenden verbessern. Die bisherige Arbeit wird von den Anwesenden als gut betrachtet.

## **11. Anträge an den Vorstand**

Keine Anträge an den Vorstand.

## **12. Ziele Tagungen 2006 ev. 2007**

Es werden keine Vorschläge eingebracht.

Bruno Jelk

In letzter Zeit immer mehr Evakuationen ohne eigentlichen Unfall. Die Leute gehen immer mehr in die Berge bei jedem Wetter und rufen dann bei uns an, wenn sie nicht mehr weiter kommen.

Empfehlungen an die Alpenvereine etc., daß diese Probleme überhand nehmen. Weitere Vorschläge etc. bis zur Delegiertenversammlung einbringen.

PGHM

Chamonix hat 50 % der Meldungen via Handy. Aber nicht alle sind ein „Mißbrauch“

Dan Hourihan – MRA

Problem ist, daß Notrufe an verschiedensten Stellen eingehen. Feuerwehr, Polizei etc.

Bruno Fleury – ENSA

Die Personen, die die Notrufe absetzen sind nicht bekannt. Es könnte erforscht werden, in welchem Zustand sich die Anrufer befinden. Meldepflicht für Bergsteiger wäre ein Lösungsansatz

Hölzl Sepp – Bergrettung im AVS

Problem der Arbeitssicherheit die auf uns zukommt. Wir sollten das auch berücksichtigen, in wie weit wir darauf überhaupt eingehen können.

Bruno Jelk

Darauf könnte Dominik Hunziker eingehen.

## **13. Verschiedenes**

Keine weiteren Wortmeldungen

## **Boden- und Lawinenrettung, Arbeitssitzung vom Do. 13.-15.10.2005:**

### **Abseilunfälle**

Dominik Hunziker – SAC

Es werden einige solcher Unfälle vorgestellt und die Ursachen analysiert.

*Datei: 01-SAC-Abseilunfaelle.pdf*

### **Internationaler Gebirgsrettungsspezialist**

Martin Hepting

Martin Hepting von der Schweizer Armee stellt ein internationales Projekt vor, in dem die Ausbildung für Gebirgsretter vereinheitlicht wird.

Barbisch - ÖBRD

Es wird gebeten, für diesen Spezialisten einen anderen Namen zu suchen, daß die Bezeichnung Gebirgsrettungsspezialist eigentlich für die Bergrettungsdienste spricht und nicht für den Bereich des Militärs. Es soll verhindert werden, daß ein solcher Standart plötzlich in den Bereich der Bergrettungen hineinwirkt.

*Datei: 02-Internationaler-Gebirgsretter.pdf*

### **Richtige Verwendung von Sicherungsseilen beim Abseilen**

Kirk Mauthner – Canada

Kirk Mauthner stellt die Überlegungen der Kanadier zur besseren Verwendung von Sicherungsseilen vor.

*Datei: 03-Backup-Lines-Mauthner.pdf*

### **Action de recherche des personnes dans les Pyrenées – Bruno Vincent CRS**

Mittels einer Computerpräsentation werden wir über die Ausgangslage und den Verlauf dieser internationalen Rettungsaktion orientiert (s.CD).

Frage: Wo stellte sich für Bruno selber das grösste Problem?

Antwort: Dies hat sich wohl in der Kommunikation niedergeschlagen. All die gesehenen Probleme in 3 versch. Sprachen zu bewerkstelligen, war eine seriöse Herausforderung.

*Datei: 04-Action-de-recherche-Pyrenees .pdf*

### **Vermisstmeldungen in der Zentrale 144 –Vincent Favre KWRO**

Vincent stellt uns zuerst die Zentrale 144 in Siders/Wallis vor, welche schweizweit die erste Organisation ist, die alle Rettungspartner unter einem Dach vereint hat. Eine Suchaktion/Vermisstmeldung, die immer in Zusammenarbeit mit der Polizei 117 verläuft, wird uns im Detail erläutert. S.CD.

Frage: Wird ein Unterschied gemacht bei der Suche nach einem Kind oder einem Erwachsenen?

Antwort: Man agiert sicher emotionaler bei einem Kind, da bei einem Erwachsenen eigentlich mehr Selbstverständlichkeiten angenommen werden können als bei Kindern.

Frage: Wer entscheidet, ob eine Suchaktion gestartet wird? Zentrale oder Rettungschef?

Antwort: Die Entscheidung wird an den regionalen Rettungschef delegiert, da dieser die „Spezialitäten“ seiner Region besser kennt als eine „blinde“ Zentrale, die somit zur Infoplattform wird.

*Datei: 05-Vermisstmeldung-KWRO.pdf*

### **Vermisstmeldungen / Analyse – Bruno Jelk KWRO**

Bruno erläutert uns den praktischen Ablauf einer Suchaktion als Rettungschef. Durch jahrelange Erfahrung kann er uns sehr gut auf die unerlässlichen, gründlichen Abklärungen im Vorfeld der Aktion, Entscheid über Beginn einer Suchaktion und Entscheid über deren Abbruch erzählen.

*Datei: 06-Suchaktionen-Jelk-KWRO.pdf*

### **Measuring Probabilities of Area and Detection – Dan Hourihan USA**

Dan informiert uns, nach welchen Kriterien und mit welchen Vorgehensweisen in den Weiten Alaskas/USA bei Suchaktionen vorgegangen wird. S.CD.

Frage: Gibt es in Alaska eine Möglichkeit für die Suche, wenn der Computer einmal aussteigt?

Antwort: Das POD basiert nicht allein auf dem Funktionieren des Computers. Die Idee, die Überlegungs- und Vorgehensweise ist für alle Retter POD, der Computer dient nur als Hilfsmittel

Frage: Gibt es Unterlagen über diesen Vortrag?

Antwort: Diese werden durch Dan geliefert.

Frage: Wenn es unmöglich scheint eine Person zu finden, werden dann auch Wahrsager oder Visionäre beigezogen?

Nein, wir arbeiten nicht grundlegend mit solchen Leuten, da wir bis heute noch nie Erfolg hatten und Retter ob solchen Misserfolgen müde und frustriert werden.

*Datei: 07-Search-Probabiity-Theory.pdf*

### **Navigation über Satelliten bei Suchaktionen – Klemen Volontar SLO**

Anhand einer Computerpräsentation wird uns diese interessante Suchmöglichkeit etwas näher gebracht. S.CD

Frage: Die Frage ist ähnlich wie die an Dan, ob die Suche auch funktioniert, wenn die Technik aussteigt?

Antwort: Natürlich muss auch gesucht werden, wenn die GPS aussteigen, aber wenn es schon vorhanden ist, kann effizienter gesucht werden.

*Datei: 08-GPS-Search-Operation-SLO.pdf*

### **La limite entre action de recherche et action de secours – Cdt Bonneville PGHM**

Er erzählt uns von einem "Pendler" der ihm im letzten Winter zu Erfolg bei einem Lawinenniedergang am Mt-Blanc du Tacul verholfen hat. Dies nur als Erfahrungsaustausch!!!

Anhand verschiedener Unfälle erläutert er uns die Limite sprich den Unterschied zwischen Such- und Rettungsaktion. S.CD.

Das Motto bei Suchaktionen soll lauten: Never give up!

*Keine Vortragsunterlagen erhalten*

### **Rückblick Workshop 04 – Bruno Jelk KWRO**

Keine Fragen und keine Ergänzungen zu diesem Thema.

Dieser Vortrag soll ans Protokoll angefügt werden.

*Datei: 09-Risikomanagement-fuer-Retter.pdf*

### **Suchaktionen – Hans Martin Henny ZGKS**

Systematische Vorbereitung für eine Suchaktion aus militärischer Sicht.

Frage: Wie ist die Kommandoführung bei militärisch-zivil kombinierten Aktionen?

Antwort: Das Militär ist in diesem Fall der zivilen Führung unterstellt.

Frage: Kostet eine militärische Rettung etwas?

Antwort: Bis zum heutigen Tag ist eine militärische Suchaktion kostenlos.

*Datei: 10-Suchaktion-Entscheidungen-Henny.pdf*

### **Einige Momente der Terrainsuche – Ognyan Baldzhiyski BUL (s.CD)**

Frage: Haben sie schon Kontakt mit RECCO aufgenommen?

Antwort: Wir hatten schon mehrmals Kontakt mit RECCO, haben aber leider bis heute keine Geräte.

*Datei: 11-Vermisstensuche-Bulgarien.pdf*

### **Simulazioni 3D applicati alla ricerca persona – Alessandro Dibona CN**

Er zeigt uns, wie mittels eines genauen Fragebogens und einer eingelesebenen Karte bereits auf Computer Vorabklärungen und Personenaufgebote zu einer Suchaktion gemacht werden können. Diese Arbeit steht noch als Projekt da und soll in Zukunft noch ausgearbeitet werden. s.CD.

Frage: Der Kommandant der Bergrettung Frankreich gratuliert den Kollegen zu diesem Projekt, da effektiv für die Person, welche im Kommandoposten sitzt, Zeit vorhanden ist, solche Abklärungen „vom Boot aus“ durchzuführen, bis alle Retter zur Aktion starten

Frage: Wurde dieses System bereits einmal für eine Suche eingesetzt?

Antwort: Dieses Projekt wurde lediglich als Parallelmöglichkeit zum bestehenden System angewendet, jedoch noch nicht als alleinige Basis benutzt.

Frage: Von mehreren Länder kommen immer mehr solche Suchprogramme auf den „Markt“. Wäre es eventuell möglich, solche Suchprogramme zu vereinheitlichen?

Antwort: Natürlich wäre es möglich, aber es ist alles noch in der Bearbeitungsphase aber wir sind offen für jegliche Zusammenarbeit.

### **Frage: Wurden bereits Kosten kalkuliert für solche Suchprogramme?**

Antwort: Ja sicher, aber so genau kann man das nicht beziffern, da es ja immer noch um neue Elemente erweitert werden soll z.B. versch. Karten usw.

Frage: Ist das System von Grund auf in mehreren Sprachen ausgerüstet?

Antwort: Nein, bis zum heutigen Tage nicht.

Frage: Ist dieses Programm kompatibel mit Nationalkarten wie sie in Frankreich bestehen?

Antwort: Ja, das ist der Fall wenn es nicht aussergewöhnliche Formate sind.

*Kein Vortrag verfügbar*

### **Suchaktionen aus der Sicht des Helipiloten – Patrick Fauchère/ KWRO**

Dieser sehr interessante Beitrag der Flugrettung zeigt uns die Risiken bei Nacht- oder Schlechtwettereinsätzen auf. Hier stellt sich mehr und mehr die Frage, wie viel Risiko soll ein Pilot/eine Rettungsscrew auf sich nehmen?

s.CD.

Frage: Habt ihr als Retter Checklisten, die ihr im Vorfeld durcharbeitet?

Antwort: Wir haben in diesem Sinn keine Checklisten oder Richtlinien. Der Einsatz wird immer im Team besprochen. Jeder von unserem Team weiss, wo die Grenzen sind, Grenzen damit wir nicht mit dem Gesetz oder den Versicherungen und vor allem mit uns selber in Konflikt geraten. Unser Ziel ist es, das Risiko so klein als möglich zu halten.

*Datei: 12-Night-OPS-2005-KWRO.pdf*

### **Risikomanagement - Checklisten – Walter Wüertl ÖBRD**

Während seiner Präsentation ruft er alle auf, ihre Checklisten an Heini Malue zu senden, damit eine Vereinheitlichung der Checklisten hergebracht werden kann.

Frage: Was ist unter Risikokontrolle zu verstehen?

Antwort: Mit verschiedenen Massnahmen will man ja auch ein Resultat erzielen und wenn dies nicht erzielt wird, müssen wir neue Richtlinien erarbeiten. Insofern „Kontrolle“, dass ich mit diesen Massnahmen etwas erreichen will.

*Datei: 13-Risikomanagement-Checkliste-Wuertl.pdf*

### **Search as an Investigation – Dan Hourihan USA**

Dan Hourihan sieht eine Suchaktion als eine klassische Untersuchung aller relevanten Punkte

*Datei: 14-Investigation-Hourihan.pdf*

### **Beacon Basin Education Program – Bruce Edgerly USA**

Bruce bedankt sich herzlich, dass er bei der IKAR sein Suchgerät mittels einer Computerpräsentation vorstellen darf. S.CD

*Datei: 15-Beacon-basin-Tracker.pdf*

### **Film: Lawine – und was nun?“ – Peter Straubinger**

Stellt uns kurz den Film betreffend Air-Bag vor; CD ist in 3 Wochen fertig in deutsch, in englisch dauerts noch ca 1 Monat.

### **Vermisstensuchaktion !? Hans Jürg Etter SLF**

Mittels einer sehr interessanten Präsentation erzählt uns Hans Jürg von einem Lawinenniedergang mit Verschütteten und Vermissten im Raum Davos, die sich allerdings in der Folge als Fehlalarm herausstellte. s.CD.

Fragen: Ist eine genaue Ortung eines Handybenutzers innerhalb von 1000 km möglich?

Antwort: Aus technischen Gründen ist zur Zeit noch keine genaue Standort-ermittlung möglich.

Frage: Wurde die Sicherheit der Retter in diesem Einsatz gewährleistet?

Antwort: Ja, es wurden während der Nachstunden keine Retter ins Terrain beordert, obwohl die äusserlichen Bedingungen dies durchaus zugelassen hätten.

Beitrag: Frankreich teilt uns mit, dass sie mit einem Gerät namens „LUTES“ arbeiten, das mit Heli eingesetzt und eingeschaltete Natels ausfindig gemacht werden können. Francois (F) wird jedem Interessenten gerne mehr Informa-tionen zu diesem Gerät liefern.

Auch andere Länder haben Falschalarme in diesem Sinn erhalten, jedoch zum Glück, noch nie in diesem Ausmass.

*Datei: 16-Vermisstensuchaktion-Davos.pdf*

### **Medizinische Aspekte der Vermisstensuche – Günther Sumann A**

Ganz eindrücklich wird uns in diesem Vortrag gezeigt, mit was für medizi-nischen Schwierigkeiten Vermisste zu „kämpfen“ haben können. S.CD.

*Empfehlung an Bergrettung:* Bei jedem Langzeitvermissten muss der Arzt zum Patient gebracht werden und der Patient gehört anschliessend zu einem Check ins Krankenhaus.

Frage: Wie soll man einem Patienten begegnen, damit er bei seiner Auffindung nicht in Euphorie ausbricht und somit sein eigenen Leben gefährdet?

Antwort: Man muss dem Patienten mitteilen, dass im nun geholfen wird, das Problem jedoch noch nicht überstanden sei.

*Vortrag wurde zur Veröffentlichung nicht zur Verfügung gestellt*

### **Lightning Injuries – Ken Zafren USA**

Der leitende Arzt der Rettungsorganisation in Alaska zeigt uns in seinem Vortrag, wie Blitze entstehen, sich verhalten und was wir tun können, um uns weitgehend davor zu schützen.

Frage: Warum kann man einen Blitzschlag erleiden, wenn das Gewitter 20-30 km weit entfernt ist?

Antwort: Die Elektrizität geht über die Bodenoberfläche und somit ist dies auch über eine weite Distanz möglich.

Frage: Entstehen Blitze nur bei der Bildung von Cumuluswolken?

Antwort: Nein, durchaus nicht.

*Datei: 17-Lightning- ICAR.pdf*

**Medical Training DVD on Avalanche Rescue – Hermann Brugger Medcom**

Hermann stellt uns in diesen Minuten die neue DVD „Time is live“ vor.

Diese DVD wird im November dieses Jahres für ca. 20 Euro auf den Markt kommen und mit 9 verschiedenen Sprachen ausgerüstet sein.

**Predicting lost Person Behavior – Dan Hourihan USA**

s. CD.

*Datei: 18-Predicting-Lost-Person-Behavior.pdf*

**Wärmebildkamera FLIR – Alex Reiter, Franz Marx ÖBRD**

Die Ausführungen zu diesem Thema sind sehr aufschlussreich und interessant. S.CD

Frage: Man möchte wissen, ob die Kamera bereits für Schneetemperaturbeurteilung (Neuschnee, alte Schneeoberfläche oder bei Lawinenniedergängen) eingesetzt wurde?

Antwort: Ja. Die Kamera ist in der Lage, Temperatur Unterschiede in den versch. Schneeschichten anzuzeigen.

Frage: Wenn die Steine, Bäume etc. durch die Sonne aufgewärmt werden, war es für uns bis jetzt nur schlecht möglich, Personen die irgendwo im Gebiet liegen und sich nicht bewegen, von der erwärmten Bodenoberfläche zu unterscheiden. Ist in dieser Richtung eine Verbesserung von FLIR vorgenommen worden?

Antwort: Nein, leider ist dies nicht der Fall.

Frage: Ist es möglich durch mehr als 5 cm Schnee hindurchzumessen?

Antwort: Nein, dies ist zur Zeit nicht möglich.

*Datei: 19-IKAR-FLIR-mit-Ton.pdf*

**Trainingsanlage für Situationen in der Bergrettung – Heini Malue, Bergwacht Bayern**

Heini stellt uns diese Projektanlage mit all ihren Vorteilen vor. S.CD.

*Datei: 20-Bergwacht-Simulationsanlage.pdf*

**Empfehlungen / Richtlinien / Normen – Dominik Hunziker SAC**

Dominik erklärt in seinem Kurzreferat die 3 Begriffe wie bisher angewendet und ermuntert die Anwesenden, ihre Meinung zu diesen Grundlagen zu äussern:

Erläuterungen:

Der IKAR Vorstand verzichtet darauf, Richtlinien zu erlassen.

Empfehlungen werden im Abstimmungsverfahren 2/3 abgestimmt.

Bei der Normen-Erlassung will und wird die IKAR weiterhin mitarbeiten.

Mehrmals wird auch erwähnt, dass es immer wieder zu Übersetzungs-problemen bei den technischen Ausdrücken gekommen ist.

Es werden folgende Anträge gemacht und darüber abgestimmt:

*Der Antrag zur Anpassung der Empfehlung B001 D wird ohne Gegenstimme angenommen.*

*Der Antrag zur Anpassung der Empfehlung B005 E wird ohne Gegenstimme angenommen.*

*Datei: 21-SAC-Empfehlungen.pdf*

**Traineau Triangulaire – Roger Emin PGHM**

Die neue Rettungsbahre FRANCO GARDA als Produkt der Zusammenarbeit Triangulaire Frankreich und Aostatal wird uns hier präsentiert. S. CD

Frage: Wie schwer ist diese Bahre?

Antwort: die Bahre komplett wiegt 13 kg, kann aber wie gesagt in 4 Teile zerlegt werden.

*Datei: 22-Traineau -Triangulaire.pdf*

**Lawinenrettung vom März 2005 – Pankraz Hauser SAC**

Pankraz erzählt uns eindrücklich von einem Effektivereinsatz mit 3 Toten.

*Datei: 23-Von-der-Suchaktion.pdf*

**Sauvetage héliporté sur l'aiguille des Cosmiques – Cdt Bonneville et Hervé Fabri PGHM**

Diese zwei Herren erzählen uns von einer Helirettung von der Aiguille des Cosmiques oberhalb Chamonix mit unvorhergesehenen Kräfte-Phänomenen.

Erläuterung: Bei der Flugrettung existieren Richtlinien genannt „Check-up“ welche in diesen Situationen sehr nützlich sein können.

Um 16'45 Uhr wird die Sitzung geschlossen und Bruno dankt allen fürs Mitmachen.

*Kein Vortrag verfügbar*

Der Präsident:

Der Vizepräsident:

Bruno Jelk

Gebhard Barbisch